

Bertolt Brecht:

Und was bekam des Soldaten Weib? (1942)

Diese Ballade ist im Theaterstück *Schweyk im Zweiten Weltkrieg* enthalten und wurde von drei deutschen Komponisten vertont: Hanns Eisler, Kurt Weill und Paul Dessau.

Hier kannst du das Lied im Internet hören:

https://www.youtube.com/watch?v=DmUQLsOogTs&ab_channel=WBvideo

Gesungen von: **Gisela May** / Musik: **Hanns Eisler**

5 Und was bekam des Soldaten Weib
Aus der alten Hauptstadt Prag?
Aus Prag bekam sie die Stöckelschuh¹.
Einen Gruß und dazu die Stöckelschuh
Das bekam sie aus der Stadt Prag.

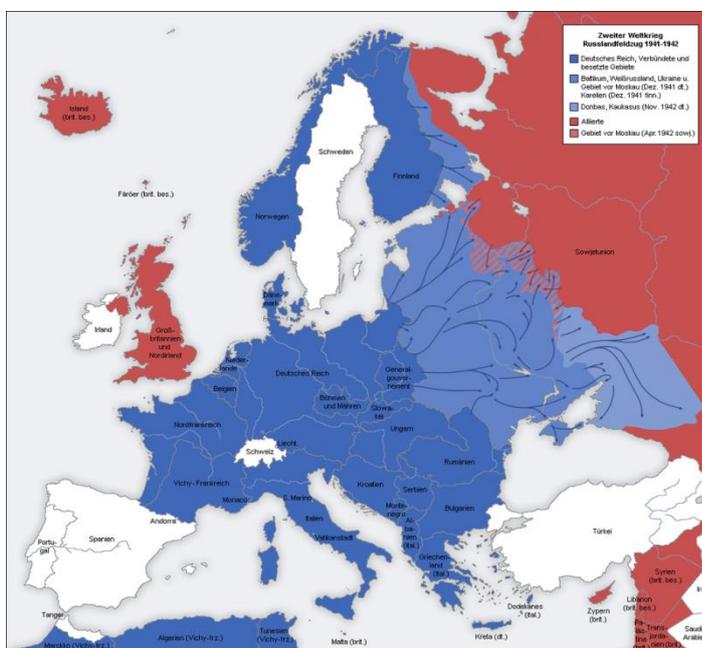
10 Und was bekam des Soldaten Weib
Aus Warschau am Weichselstrand²?
Aus Warschau bekam sie das leinene Hemd
So bunt und so fremd, ein polnisches Hemd!
Das bekam sie vom Weichselstrand.

15 Und was bekam des Soldaten Weib
Aus Oslo über dem Sund³?
Aus Oslo bekam sie das Kräglein⁴ aus Pelz.
Hoffentlich gefällt's, das Kräglein aus Pelz!
Das bekam sie aus Oslo am Sund.

20 Und was bekam des Soldaten Weib
Aus dem reichen Rotterdam?
Aus Rotterdam bekam sie den Hut.
Und er steht ihr gut, der holländische Hut.
Den bekam sie aus Rotterdam.

25 Und was bekam des Soldaten Weib
Aus Brüssel im belgischen Land?
Aus Brüssel bekam sie die seltenen Spitzen⁵.
Ach, das zu besitzen, so seltene Spitzen!
Die bekam sie aus belgischem Land.

30 Und was bekam des Soldaten Weib
Aus der Lichterstadt⁶ Paris?
Aus Paris bekam sie das seidene Kleid.
Zu der Nachbarin Neid das seidene Kleid.
35 Das bekam sie aus Paris.



Europa im Jahr 1942: Deutschland hat fast ganz Europa erobert –
Blau: Deutsches Reich, Verbündete und besetzte Gebiete
Rot: Alliierte

1. Stöckelschuhe = scarpe con il tacco
2. Warsavia sulla spiaggia della Vistola
3. Oslo sul Sund (insenatura)
4. s Kräglein = colletto
5. e Spitze (n) = merletto, pizzo
6. e Lichterstadt = “ville lumière”
7. r Witwenschleier = velo di vedova

40 Und was bekam des Soldaten Weib
Aus dem libyschen Tripolis?
Aus Tripolis bekam sie das Kettchen.
Das Amulettchen am kupfernen Kettchen.
Das bekam sie aus Tripolis.

45 Und was bekam des Soldaten Weib
Aus dem weiten Russenland?
Aus Russland bekam sie den
Witwenschleier⁷
Zu der Totenfeier den Witwenschleier,
Das bekam sie aus Russland.



Aufgabe: Analysiere dieses Gedicht und schreibe einen Kommentar dazu!

Die folgenden Fragen können dir eine Hilfe sein.

1. Textanalyse

Wie ist die Struktur von diesem Gedicht?

- Wie viele Strophen?
- Wie viele Verse?
- Wie ist der Aufbau jeder Strophe?
- Gibt es einen Reim?
- Wie ist der Rhythmus?

Wie ist der Inhalt?

- Wer erzählt?
- Wer sind die Protagonisten?
- Welche Orte werden erwähnt?
- Welche Geschenke bekommt die Frau?
- Wie reagiert die Frau?

2. Textinterpretation

- Wann spielt die Handlung vermutlich?
- Haben die verschiedenen Orte irgendeinen Sinn?
- Haben die Geschenke eine Verbindung mit den jeweiligen Herkunftsorten?
- Wie unterscheidet sich die letzte Strophe von den anderen?
- Welche Auffassung zum Krieg drückt Brecht aus?

Mögliche Lösung

Brecht schrieb das Gedicht „Und was bekam des Soldaten Weib“ im Jahr 1942, als die deutsche Wehrmacht in Russland kämpfte. Die Schlacht von Stalingrad, die mit der fast vollständigen Vernichtung der 6. deutschen Armee endete, stellt den Wendepunkt des Zweiten Weltkrieges dar.

Struktur

Das Gedicht besteht aus 8 Strophen mit je 5 Versen.

Es gibt verschiedene Anaphern: Jede Strophe beginnt mit der gleichen Frage; der 2. und der 3. Vers beginnen mit der Präposition „aus“; der letzte Vers beginnt mit den fast immer gleichen Worten („Das / Die / Den bekam sie...“). Durch die Anaphern werden sowohl die Orte als auch die Gegenstände betont.

In der 2. Verszeile jeder Strophe wird jeweils der Namen der Stadt genannt, aus der die Frau etwas von ihrem Mann bekam; jedem Ort wird ein Merkmal beigelegt: z.B.: „aus dem reichen Rotterdam“; „aus der Lichterstadt Paris“.

In dem 3. Vers erfährt man, was die Frau bekam.

In dem 4. Vers wird das Geschenk wiederholt, aber einige Informationen oder Merkmale werden hinzugefügt; z.B.: „So bunt und so fremd, ein polnisches Hemd“ (Z. 10).

Im 5. Vers wird nochmals der Ort wiederholt, aus dem das Geschenk kam.

Es gibt keinen echten Reim, sondern es werden Wörter oder Wortgruppen wiederholt, die Rhythmus und Musikalität verleihen. Der 4. Vers ist länger als die anderen: Hier wird der Rhythmus beschleunigt.

In dem 4. Vers gibt es auch immer einen Binnenreim: „fremd ... Hemd“ (Z. 10) / „besitzen ... Spitzen“ (Z.28).

Die ständigen Wiederholungen der gleichen Strukturen und Worte scheinen banal und langweilig zu sein; die Ballade ist nämlich einem Kinderreim ähnlich. Sie bereiten aber die Überraschung in der letzten Strophe vor: Das letzte Ding, das die Frau bekam, symbolisiert den Tod des Soldaten.

Inhalt

Ein neutraler Erzähler berichtet, was eine Frau von ihrem Mann, der Soldat ist, aus verschiedenen Städten bekommt. Es handelt sich um die Hauptstädte oder um Großstädte in verschiedenen Ländern Europas: Prag, Warschau, Oslo, Rotterdam, Brüssel, Paris, Tripolis in Libyen. Nur in der letzten Strophe wird das Land genannt: Russland. Alle diese Orte sind die Etappen der militärischen Expansion Deutschlands vom Jahr 1939 bis zum Jahr 1942. Jedes Mal schenkt der Soldat etwas, was einer Frau normalerweise gut gefällt, d.h. Schuhe, Kleidungsstücke, Schmuckstücke. Man versteht, dass die Frau sich darüber freut. Im vierten Vers identifiziert sich der Erzähler mit den Figuren und drückt Gefühle aus: Zuneigung, Bewunderung, Freude, Neid, Zärtlichkeit und am Ende Trauer.

Die Geschenke, die der Soldat seiner Frau schickt, bezeugen, dass er in den jeweiligen Ländern keine Schwierigkeiten hatte, sie sind vielleicht Kriegsbeute aus den eroberten Städten.

In Russland aber hat die deutsche Armee eine große, katastrophale Niederlage erlitten (Stalingrad).

Der Soldat stirbt nämlich und die Frau bekommt einen Witwenschleier: Das ist eben kein Geschenk, sondern eine tragisches Ereignis, eine Metapher für den Tod und das Leid.

Interpretation

Der Soldat vertritt das ganze Heer sowohl in der Zeit der Eroberung als auch in der Zeit der Niederlage. Die Auffassung von Brecht zum Krieg ist klar: Hier, wie auch in anderen Gedichten, will Brecht ausdrücken, dass der Krieg mit dem Tod und der Trauer endet. In diesem Fall kann der Tod als die Strafe für den Überfall auf andere Länder angesehen werden.

Interpretation von einer Schülerin der 5. Klasse eines Neusprachlichen Gymnasiums (Valentina P.)

In diesem Kriegsgedicht von 1942 beschreibt Bertolt Brecht alles, was die Frau eines Soldaten von ihrem Geliebten bekommt.

Der Mann ist ein Soldat, er kämpft während des Zweiten Weltkriegs für Deutschland.

Die Hauptpersonen in den Werken von Brecht haben oft keinen Namen und keine bestimmte Individualität, sie zeigen keine persönliche Lage, sondern sie stellen die ganze Menschheit dar. In diesem Gedicht ist es auch so: Die Frau und der Soldat haben keinen Namen, sie stellen alle Frauen und alle Soldaten dieser Zeit und dieses Krieges dar. Deshalb kann man dieses Gedicht in zwei Arten interpretieren: Jede Strophe kann eine verschiedene Frau und einen verschiedenen Soldaten darstellen, oder die Hauptpersonen können immer die selben sein und der Soldat kämpft in allen Ländern, deren Orte im Gedicht sind.

Die erste Interpretation ist meiner Meinung nach die wahrscheinlichste, wegen der Art Brechts, seine Figuren zu bearbeiten: Sie sind die Vertreter einer bestimmten Situation und in diesem Gedicht ist die Situation der Krieg.

Die Frau ist in Deutschland und sie bekommt verschiedene Andenken aus den Städten, wo ihr Mann jedes Mal ist: aus Prag Stöckelschuhe, aus Warschau ein leinenes Hemd, aus Oslo einen kleinen Kragen aus Pelz, aus Rotterdam einen Hut, aus Brüssel seltene Spitzen, aus Paris ein seidenes Kleid, aus Tripolis eine Kette. Nur aus Russland kann der Soldat nichts Schönes mehr schicken, weil er dort stirbt. In Russland hat die deutsche Armee nämlich nicht gewonnen, sondern sie hat gelitten und viele Soldaten sind nicht mehr nach Deutschland zurückgekommen, weil sie dort gestorben sind. Deshalb bekommt die Frau den Witwenschleier, den sie zu der Trauerfeier tragen wird.

Dieses Gedicht besteht aus 8 Strophen und jede Strophe hat das gleiche Schema:

Der erste Vers lautet immer „Und was bekam des Soldaten Weib“; der zweite beschreibt immer den Ort, woher der Soldat die Sache schickt; der dritte Vers beschreibt immer, was die Frau bekommt; der vierte Vers fügt dem Geschenk immer etwas hinzu (z.B.: „einen Gruß und dazu die Stöckelschuh“); der fünfte Vers wiederholt immer „Das bekam sie“ aus dem Ort.

Brecht benutzt hier nur ein Verb: bekommen, das im Präteritum steht. Also ist das alles für Brecht schon geschehen, der Soldat und die Soldaten sind schon gestorben und die Frau und die Frauen kennen schon ihr tragisches Schicksal.

(Aus einer Klassenarbeit, April 2014)